



Blick auf das große Jubiläum

Holtheim (WV). Im nächsten Jahr wird die Gemeinde Holtheim 1000 Jahre alt. Die Holtheimer Vereine haben sich zusammengesetzt und für das anstehende Jubiläum ein Grundkonzept erarbeitet. Es soll am Donnerstag, 12. Juni, der Bevölkerung in einer Bürgerversammlung vorgestellt werden. Darin ist für Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung noch Platz. »Es wäre daher schön, wenn sich schon bei der Planung der Feier noch weitere Bürger einbringen würden, damit die 1000-Jahr-Feier für alle zu einem Erlebnis wird, an das man gern zurückdenkt«, heißt es in der Einladung zur Bürgerversammlung, die um 19.30 Uhr im Landgasthof Schäfers beginnt.

Klöppeln lernen und verbessern

Büren/Paderborn (WV). Klöppeln ist eine traditionelle Handarbeitstechnik. In einem Kurs des In-Via-Bildungswerkes Paderborn können Anfänger die Grundtechniken des Klöppelns lernen und Fortgeschrittene erworbene Kenntnisse vertiefen. Der Kurs findet jeweils dienstags von 19 bis 21.15 Uhr im In-Via-Bildungswerk, Bahnhofstraße 19, in Paderborn statt. Infos und Anmeldung sind unter ☎ 05251/122818 oder im Internet möglich.

@ www.invia-paderborn.de

– Anzeige –

Angebot der Woche:
AEG Waschmaschine
 A+++ 1400 U/Min.,
 3 J. Garantie... statt 749,- €
599,- €
Elektro Meisel
 - Inh. Stefan Fredebeul -
 Büren-Siddinghausen
 ☎ 0 29 51 / 16 43

Über das blaue Auge Sibiriens

Altkreis Büren (WV). Im Hammerhof Scherfede gibt es am Mittwoch, 11. Juni, einen Vortrag über »Unterwegs am Baikal – dem blauen Auge Sibiriens«. Referent Dr. Burkhard Beinlich ist wissenschaftlicher Leiter der Landschaftsstation des Kreises Höxter. Er hat in einer Exkursion die Landschaft rund um den Baikalsee erkundet. Beginn ist um 19 Uhr. Erwachsene zahlen drei Euro. Kinder haben freien Eintritt.

Engelstimmen des Folkpop

US-Band »The Sweet Remains« gastiert in Heimatscheune Bad Wünnenberg

Bad Wünnenberg (WV). Es war das letzte Konzert ihrer Europatournee, das »The Sweet Remains« aus den USA in der Scheune des Heimatvereins in Bad Wünnenberg gespielt haben. Die Scheune war ausverkauft, das Publikum von der Musik angetan.

Folk-Pop auf höchstem Niveau boten Brian Chartrand (Gesang/Gitarre), Peter Day (Gesang/Bass) und Jeff Valone (Gesang/Perkussion). Sie überzeugten vor allem durch ihren präzisen mehrstimmigen Gesang, der das Prädikat »Engelstimmen des Folkpop« verdient. Die sympathischen Musiker stellten ihre aktuelle CD »North & Prospect« unplugged vor, spielten aber auch Beatles-Klassiker wie »Here comes the Sun« oder »Blackbird«. Ihr Hit »Dance with me«, der weltweit im Radio zu hören ist, gehörte auch zum Repertoire. Die drei Musiker ließen durch ihre Balladen und grooven-



Letzte Station der Europatournee der US-Band »The Sweet Remains« war Bad Wünnenberg. Foto: WV

de Midtempo-Songs von Beginn an eine besondere Wohlfühlatmosphäre entstehen, die jederzeit

spürbar war. Als Krönung des Konzertabends folgten A-capella-Songs als Zugaben.

Arbeitsauszeit auf dem Bauernhof

»Wwoof« Deutschland tagt und packt auf Vauß-Hof in Scharmede tatkräftig an

■ Von Sebastian Schwake

Scharmede (WV). Es wird gehämmert, gesägt, gepflastert – und »gewwooft«: 70 Frauen und Männer packen über Pfingsten auf Vauß-Hof in Scharmede tatkräftig mit an. Auf dem Ökobauernhof findet das Pfingsttreffen des Vereins »Wwoof« Deutschland statt.

Von dem hektischen Leben in der Großstadt aufs platte Land: Für »Wwoofer« ist es ein Aussteigen auf Zeit. »Wwoof« steht für »World Wide Opportunities on Organic Farms«, das bedeutet so viel wie »weltweite Möglichkeiten auf Bio-Höfen«. Die »Aussteiger auf Zeit« interessieren sich nicht nur für die ökologische Landwirtschaft, sie packen auch kräftig mit an: »Wwoofer« arbeiten auf den Höfen, bekommen dafür Kost und Logis gratis.

Die Scharmeder Anja und Marius Pötting bewirtschaften Vauß-Hof seit 2007 im Nebenerwerb. »Wir waren beide viel im Ausland. In Kenia oder auch in Brasilien. Nun können wir mit unserem Hof und unseren 70 Kühen, 40 Hühnern und 20 Schafen nicht mehr aus Reisen gehen, also holen wir uns die Welt nach Scharmede«, erzählt Anja Pötting. Seit Oktober 2010 wird auf dem ökologischen Hof »Wwoofing« angeboten. »Seither hatten wir freiwillige Helfer aus Taiwan, Südkorea, Australien, Brasilien, Kanada oder dem Libanon bei uns«, erzählt Anja Pötting. 40 »Wwoofer« haben seitdem auf dem Biohof gelebt und gearbeitet. In diesen Tagen weilt eine junge Amerikanerin in Scharmede.

Manche Helfer bleiben nur ein paar Tage, andere mehrere Monate. Arbeit ist schließlich genug da. Auch für die große »Wwoof«-Gemeinde, die nicht nur aus den



Anja Pötting aus Scharmede (rechts) hat die »Wwoof«-Gemeinde bei sich auf dem ökologischen Hof zu Gast. Vorsitzender Jan-Philipp Gutt

Großstädten Berlin, Dresden oder München, sondern aus allen Teilen der Republik für das Pfingsttreffen angereist ist. Wie Jan-Philipp Gutt aus Eggenfelden. Der 26-Jährige ist der Vorsitzende von »Wwoof« Deutschland. Für ihn ist »wwoofen« eine Passion. »Wwoof ist ein weltweites Netzwerk, das von der Idee getragen wird, Menschen zusammenzubringen, die einen

naturverbundenen Lebensstil auf dem Land führen – oder kennen lernen wollen«, erzählt Jan-Philipp Gutt von dem Grundgedanken des Netzwerks, das in den Siebziger Jahren in England entstanden und vor 25 Jahren nach Deutschland geschwappt ist. Genauer gesagt zunächst nach Pulheim, in der Nähe Kölns. Von dort verbreitete es sich schnell. »Wwoof« Deutsch-

(links) und etwa 70 »Wwoofer« errichten auch einen etwa 60 Meter langen Barfußpfad. Foto: Schwake

land zählt 4000 Mitglieder – Tendenz: steigend. Dem Pfingsttreffen ist die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins angeschlossen. Erstmals trifft sich die Gemeinschaft dazu im Kreis Paderborn. Jedes Jahr wechseln die »Wwoofer« für dieses Treffen das Bundesland. Nächstes Jahr geht es nach Schleswig-Holstein.

In Scharmede tagen die »Wwo-

fer« nicht nur. Sie reparieren landwirtschaftliche Geräte, schweißen Weidetore und schneiden Hecken. Es gibt auch zwei Projekte: Ein Strohballenhaus wird errichtet und ein 60 Meter langer Barfußpfad gebaut. »Dieser soll einmal Ausflugsziel für Kinder werden«, sagt Anja Pötting, greift zur Schaufel und befüllt ein Paar Meter des Weges mit Schüttgut.

Peter Stachowiak bleibt Fraktionsvorsitzender

SPD Bad Wünnenberg setzt auf Kontinuität

Bad Wünnenberg (WV). Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bad Wünnenberg hat die Weichen für die Ratsarbeit in den kommenden Jahren gestellt. Bei der ersten Fraktionssitzung wurde der bisherige Vorsitzende der SPD im Stadtrat, Peter Stachowiak aus Bleiwäsche, wiedergewählt. Seine Stellvertreter sind Yvonne Blome aus Bad Wünnenberg und Klaus Stratmann aus Fürstenberg.

»Die durch einen Zuwachs von sieben Prozentpunkten auf 34,3 Prozent und um zwei Stadträte gewachsene SPD-Fraktion geht gestärkt aus der Kommunalwahl hervor«, teilen die Sozialdemokra-

ten mit. Verabschiedet worden sind die ausscheidenden Ratsmitglieder Wolfgang Drabe und Ottmar Scharfen. Wolfgang Drabe aus Helmen hat sich nach 25 Jahren Ratsarbeit nicht wieder aufstellen lassen. Ottmar Scharfen aus Haaren zieht für die SPD in den Kreistag ein. »Nach vielen Jahren ohne eigenen Vertreter hat die SPD Bad Wünnenberg nun ihren Vorsitzenden als Abgeordneten im Kreistag«, heißt es weiter. Die SPD-Fraktion hat Klaus Stratmann erneut als stellvertretenden Bürgermeister nominiert. Die Nominierung muss der Stadtrat noch bestätigen. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.



Peter Stachowiak führt die Rats-SPD.



Lena Antoni (von links), Annette Breische, der evangelische Pastor Olaf Sommer, Dechant Bernd Haase, Bürgermeister Michael Dreier und Rudolf Keuper, der Brudermeister der St.-Johannes-Schüt-

zenbruderschaft Salzkotten, verabschiedeten Salzkottens langjährigen Pastor Hans-Josef Rüsing (Mitte) am Pfingstmontag in der Sälzerhalle in den Ruhestand. Foto: Schwake

Ein Pastor und Ratgeber für alle geht

1100 Gläubige verabschieden Hans-Josef Rüsing in den Ruhestand

Salzkotten (seb). Mehr als 1100 Gläubige haben am Pfingstmontag den langjährigen Salzkottener Pastor Hans-Josef Rüsing in den Ruhestand verabschiedet. Der 70-Jährige war 28 Jahre in der Pfarrgemeinde St. Johannes Salzkotten tätig. Seit 2002 leitete er zudem den Pastoralverbund.

Bei der Verabschiedung nach dem Hochamt in der Sälzerhalle wurde eines besonders deutlich: Hans-Josef Rüsing war mehr als ein Pastor. Er war ein Ansprechpartner für alle Sälzer Vereine, Verbände, Institutionen und Gremien. »Er hatte immer ein offenes Ohr, war Ratgeber für alle und immer offen für neue Wege«, lobte der Brudermeister der St.-Johan-

nes-Schützenbruderschaft Salzkotten, Rudolf Keuper, den 70-Jährigen. Hans-Josef Rüsing sei ein »guter, toleranter Beobachter und Seelsorger« gewesen, bei dem »stets der Mensch im Mittelpunkt gestanden« habe.

Salzkottens Bürgermeister Michael Dreier sagte, die Gespräche mit Hans-Josef Rüsing seien stets geprägt gewesen von »Glaubwürdigkeit, Menschlichkeit und Verständnis«. Der Geistliche sei immer für alle Sälzer da gewesen – und er hat die Veränderungen in der katholischen Kirche nicht nur mitbekommen, sondern auch vorbereitet, blickte der Bürgermeister auf Salzkotten. Die Pfarrgemeinden werden zu einem Pastoralen Raum neustrukturiert, dessen Leitung Pastor Martin Beisler übernehmen wird. Die Vorbereitung dazu habe Hans-Josef Rüsing entscheidend geprägt.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Lena Antoni blickte auf die 28 Jahre, die der gebürtige Bürener in der St.-Johannes-Pfarrgemeinde gewirkt hat nach vorherigen Stationen unter anderen in Dortmund, Bielefeld und Detmold. »Ihre Predigten waren immer kurzweilig, aber gehaltvoll«, sagte sie. Hans-Josef Rüsing habe es immer verstanden, »Schönes und Nachdenkliches in die richtigen Worte zu fassen«. Dechant Bernd Haase bezeichnete ihn als »frommen und fleißigen sowie einsatzbereiten Priester und frohen Menschen«. Gemeindefreferentin Annette Breische lobte wie der evangelische Pastor Olaf Sommer ebenso die Arbeit und das Wesen des Pastors. Hans-Josef Rüsing, der in Salzkotten wohnen bleiben wird, bedankte sich mit wenigen Worten: »Ein Pastor trägt manches, oftmals wird er aber auch getragen.«